

# Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Donnerstag, 30. April 2020**

## Autokino-Gottesdienst

Am Sonntag war ich mit meiner Familie beim „Autokinogottesdienst“. Pfarrer Michael Zimmer durfte die Infrastruktur des Drive-Hin“-Geländes des Rantastic in Haueneberstein nutzen, um den Sonntagsgottesdienst Corona-konform zu feiern.

Schon faszinierend, auf was für Ideen wir in Zeiten der Krise kommen. Schnell gab es die ersten Livestream- oder auch Videokonferenz-Gottesdienste. Aber ich habe schnell gemerkt, dass all das nicht so richtig ans Original rankommt. Ich vermisse das Gemeinsame, dass es lebendig zugeht, den Kirchenraum, die Menschen um mich herum. Ob das Experiment Autokinogottesdienst da weiterhelfen kann?

Meine Frau und ich hatten ausnahmsweise keine Mühe, unsere beiden Kinder zu motivieren. Denn „Autokinogottesdienst“ klingt spannend – und war es auch. Über 100 Autos sind angerollt und wurden professionell eingewiesen. Erst mal freundlich rechts und links den Nachbarn zugewunken, dann das Autoradio auf die Gottesdienst-Frequenz eingestellt.

Eine kleine Band stimmt das erste Lied an. Der Liedtext wird auf die große Leinwand gebeamt. Am Anfang komme ich mir noch etwas komisch vor, wie ich da hinterm Lenkrad ein Kirchenlied singe. Aber das ändert sich. Später singt die ganze Familie lauthals mit, und wir klatschen sogar dazu. Auch unsere Nachbarn werden mutiger. Aus vielen Autofenstern ist Singen und Klatschen zu hören. Erst einmal sollen wir alle aus dem Fenster winken. Später dann beim Friedensgruß wünscht uns der Pfarrer den Frieden, und statt einer Antwort fangen einige an zu hupen. Genauso am Ende, als wir gesegnet werden.

Beim Rausfahren winkt Pfarrer Zimmer in jedes Auto, das an ihm vorbeifährt. Wir waren uns mit unseren Parkplatznachbarn einig: am nächsten Sonntag kommen wir wieder, es hat einfach gut getan.

Ich habe mich nachher gefragt, was es denn nun genau war, das gut getan hat. Vielleicht, dass uns der Pfarrer so freundlich zugewunken hat. Vielleicht, dass wir als Familie etwas gemeinsam unternommen haben jenseits der Wohnung. Vielleicht, dass ich mich wieder einmal ausrichten konnte auf etwas Größeres hin. Vielleicht auch, einfach wieder einmal zu sehen, dass andere auch das Bedürfnis danach haben, gemeinsam zu beten und zu singen.

Eines ist mir an diesem Morgen aufgegangen: Es ist so wichtig, sich live zu begegnen, gemeinsam etwas zu erleben, Kontakt aufzunehmen - auch wenn nur mit den Augen oder per Autohupe. Und ich bin echt froh, wenn das nach und nach endlich wieder möglich sein wird.

Dominik Frey

(Pastoralreferent der kath. Seelsorgeeinheit Baden-Baden  
und Rundfunkbeauftragter der Erzdiözese Freiburg beim SWR)